

LIECHTENSTEINISCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELTSCHUTZ

JAHRESBERICHT



1998

Herausgeberin:

**Liechtensteinische Gesellschaft
für Umweltschutz (LGU)**

Im Bretscha 22

FL-9494 Schaan

Tel +423-232 52 62

Fax +423-237 40 31

Redaktion: Regula Imhof

4	Vorwort
6	Natur und Landschaft
10	Landwirtschaft
11	Energie
12	Verkehr
15	Gewässer und Fischerei
16	Gesellschaft
20	Sport und Freizeit
21	LGU-Geschäftsstelle
25	Vorstand
26	Mitglieder
27	Jahresrechnung 1998

Im Jubiläumsjahr haben wir uns unter anderem zum Ziel gesetzt für den praktischen Umwelt- und Naturschutz Hilfestellungen zu bieten. Mit zwei Projekten, das eine im Bereich der nachhaltigen Landnutzung und Naturschutz und das andere im Bereich der Regionalentwicklung, lebten wir dieser Zielsetzung nach. • Das Projekt zur Aufwertung des Bannriets hat durch die direkte Zusammenarbeit mit den Bewirtschaftern neuen Schwung erhalten. Die Umsetzung von mehr als 30 neuen Massnahmen wie Hecken, Wasserflächen, Buntbrachen oder Extensivwiesen wird 1999 stattfinden und eine sichtbare Veränderung im Bannriet hervorrufen. • Mit den Liechtensteiner Buura Spezialitäten wurde einerseits den Landwirten und den Produzenten eine Möglichkeit geboten ihre in Liechtenstein hergestellten Produkte auch in Liechtenstein abzusetzen und andererseits den Kunden auf einfache Art und Weise ein ausgesuchtes Sortiment an Liechtensteiner Spezialitäten kennenzulernen, die regionale Wirtschaft zu unterstützen und Transportwege für Güter einzusparen. ● Es bestätigt sich immer wieder, dass konstruktive Ansätze offensichtlich einiges mehr an Kommunikation benötigen als dies beispielsweise Beschwerden tun. Diesen Schluss ziehen wir erneut aus Interviews mit bestimmten Personen, die wir im letzten November durchführten. Es ging uns in diesen Interviews darum, qualitative Aussagen über das Bild, das die LGU in der Öffentlichkeit hat, zu erfahren. Auffallend sind die Themen, über welche die LGU vor allem wahrgenommen wird: die Beschwerden zum Sport- und Tennisplatz in Vaduz, die Diskussion um die Beschneigungsanlagen, der Umweltbericht oder auch die Stellungnahmen zur Verkehrsproblematik. Die LGU wird von allen befragten Personen mehrheitlich als positiv empfunden und es wird ihr eine starke Daseinsberechtigung zugesprochen. Von diesen Interviewpartnern gewünschte thematische Schwerpunkte sind die Verkehrsproblematik, die Raumplanung aber auch allgemein die Bewusstseinsbildung.

Die gemachten Aussagen haben den Vorstand ausserdem in der Ansicht bestärkt, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit besonders für Themen, welche die Region betreffen wie bspw. die Verkehrsentwicklung unumgänglich und auszubauen ist.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung im Jubiläumsjahr und freuen uns, wenn Sie auch 1999 dabei sind!

Regula Imhof
LGU-Geschäftsführerin

Schaan, 31. März 1999



Das **Gesetzes zum Schutz von Natur und Landschaft** von 1996 sollte 1998 bereits abgeändert werden. Dazu wurde eine Vernehmlassung durchgeführt. Aus Sicht der LGU sind die vorgeschlagenen Änderungen negativ und tragen nicht zu einer Klärung der Verfahrensabläufe des Gesetzes bei. Einerseits wird eine Einschränkung des Beschwerderechts der privaten Naturschutzorganisationen auf Inventarflächen gefordert, andererseits Änderungen in den Regelungen zu den Inventaren und zu den Magerwiesenbestimmungen. Die LGU hat dazu eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. • Eine **Aufsichtsbeschwerde an** die



Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) im Fall der Erweiterung des Tennisplatzes in Vaduz brachte weitere Klärungen zur Handhabung des Naturschutzgesetzes. Die Beschwerde richtete sich gegen den mangelhaften Vollzug des Gesetzes, namentlich dagegen, dass eine Rodung stattfand, bevor das Verfahren nach Naturschutzgesetz durchgeführt wurde. Die VBI stimmte dieser Beschwerde zu und wies die Regierung an, Rodungsbewilligungen in Zusammenhang mit der Errichtung von Bauten und Anlagen mit einer aufschiebenden Bedingung zu versehen, solange das Verfahren nach Naturschutzgesetz nicht abgeschlossen ist. • In diesem Jahr fanden 9 Sitzungen der **Naturschutzkommission** der Regierung statt. Aufgrund der höheren Sitzungsfrequenz vertritt neu Regula Imhof die LGU in dieser Kommission. Themen waren unter anderem die teilweise Verbreiterung des Pistenweges im Bereich Kuhloch im Sareis, Ziegen im Berg- und Alpengebiet, der Helikopterlandeplatz, die Beurteilung von verschiedenen Projekten nach Naturschutzgesetz (Waldstrassen Eggastalda in Triesen und Malanser in Eschen/Gamprin, Deponieerweiterungen Langmahd in Mauren oder Ställa in Schaan, Untertageabbau im Steinbruch Balzers), die Erstellung einer Golfübungs-wiese in Vaduz, ein Konzept für die naturkundliche Forschung in Liechtenstein, die Aktualisierung des Naturschutzinventars, die Abänderungen des Naturschutzgesetzes oder die Errichtung eines Steinschlagschutzdammes im Bergwald. • Die **Magerwiesenkommission** tagte dreimal und beschäftigte sich vor allem mit der Integration des Magerwieseninventars in das Naturvorrangflächeninventar, mit dem Verfahren bei der Umstellung auf Magerwiesenbewirtschaftung, mit Parzellen, die neu ins Inventar aufgenommen werden und Einzelparzellen, auf denen Beanstandungen festgestellt wurden. Vertreterin der LGU ist in der Magerwiesenkommission weiterhin Barbara Rheinberger. • Das **Bannrie t-Projekt** wurde 1998 neu aufgerollt und in eine

zweite Phase geführt. Für diese Phase setzten wir aus Sicht des Naturschutzes das Ziel 8 Pflanzen- oder Tierarten entweder mit bestimmten Massnahmen zu erhalten oder neu anzusiedeln. Diese Arten sind der Mohn, die gemeine Sichelschrecke, der Neuntöter, der Sumpfrohrsänger, der Laubfrosch, die Zauneidechse, die Sibirische Schwertlilie und der Weissstorch. Die dazu notwendigen Massnahmen wurden mit den Bewirtschaftern der Parzellen diskutiert und dann auf dem Einzelbetrieb eine Optimierung vorgenommen. Das bedeutet mit mehr als 30 neuen Objekten wie Extensivwiesen, Buntbrachen, Hecken oder Wasserflächen verteilt auf das ganze Bannriet eine Vernetzung des Gebietes, die dem Einzelbetrieb keine Einkommensnachteile bringt. Über diese neuen Objekte werden Verträge mit dem Landwirtschaftsamt abgeschlossen. Mittels Patenschaften werden Kosten übernommen, die über das Abgeltungsgesetz nicht gedeckt sind. Die Umsetzung der Massnahmen findet 1999 statt. Das Projekt wird von der Karl Mayer Stiftung finanziell unterstützt.

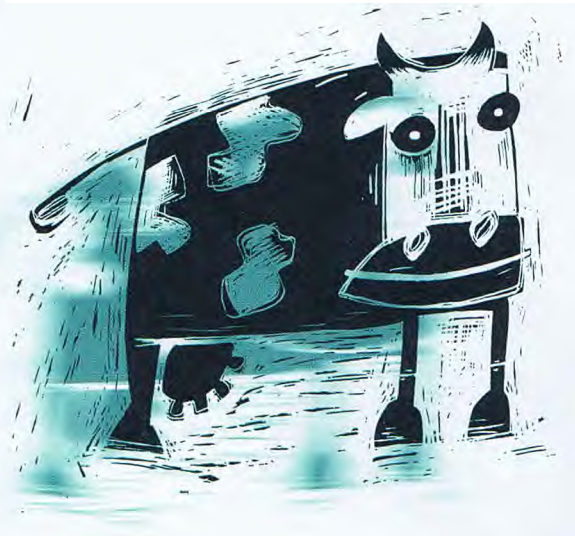
- Im März dieses Jahres fand auf Einladung des Amtes für Wald, Natur und Landschaft eine Sitzung zum Thema **Ruhezonen** statt. Regula Imhof nahm für die LGU an der Sitzung teil, an der ein Vorschlag für Ruhe- und Erholungszonen **diskutiert** wurde. Die allgemeine Motivation zur intensiven **Weiterbearbeitung und** Umsetzung der Ruhezonen war jedoch nicht vorhanden. Aus Sicht **der LGU ist die** Umsetzung der Ruhezonen jedoch nicht nur eine Verpflichtung von Art. 23 des Naturschutzgesetzes, sondern auch eine zielführende und sinnvolle Sache. Dies formulierten wir in einer Stellungnahme von 1997 bereits deutlich. • Das 31. **Jahrestreffen der nationalen Umweltagenturen** am "Centre Naturopa" in Strasbourg fand im Mai 1998 zum Thema "Kommunikation und Biodiversität" statt. In verschiedenen Zusammenhängen wurde dabei die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Nichtregierungsorganisationen (NGO) angesprochen. Besonders

in den nordischen Ländern existieren Formen der intensiven Zusammenarbeit, wobei die weitgehende Unabhängigkeit der NGO von Regierungen und anderen Sektoren der Gesellschaft als eine ihrer wichtigsten Eigenschaften erkannt und als Grundlage für ihre Rolle herausgestrichen wird. Regula Imhof vertrat Liechtenstein an diesem Treffen wie bereits seit einigen Jahren.



Die erste Umsetzungsaktivität des Impulsprogrammes Regionalentwicklung war die Weihnachtsaktion "**Liechtensteiner Buura Spezialitätä**". Bei diesem Projekt ging es darum in Liechtenstein hergestellte Produkte (nach einer Richtlinie der VBO) zu einem Geschenksortiment zusammenzustellen. In drei verschiedenen grossen Kisten wurde eine Auswahl von Artikeln angeboten. Die Aktion wurde gemeinsam mit der Vereinigung Bäuerlicher Organisationen (VBO), der Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) und dem Auhof innerhalb von 2 Monaten abge-

wickelt. In dieser Zeit wurden rund 400 Kisten umgesetzt. Die Aktion wird 1999 weitergeführt, wobei die LGU und die GWK vorderhand aussteigen, da der erhoffte Impuls gegeben werden konnte.



Auch in diesem Jahr war die LGU wieder durch Re la Imhof in der **Energiekommission** der Regierung vertreten. Die Kommission befasste sich mit Themen wie der Förderung diverser Anlagen nach dem neuen Energiespargesetz, dem Tanklager Forst, einem Konzept für eine zukunftsorientierte nachhaltige Energieversorgung im Fürstentum Liechtenstein und einem Entwurf für eine Inhaltsvorgabe für eine Stromversorgungsstudie Liechtensteins 2010/2020, der Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie Ergänzungen der Richtlinie über die Förderung

von Haustechnikanlagen. • Wie bereits seit der Gründung der **Solargenossenschaft** im Mai 1992 leistete ihr die LGU auch dieses Jahr finanzielle Unterstützung. • Die diesjährige **Jahresfachtagung der CIPRA-International** widmete sich der Energiezukunft der Alpen. Die Schwerpunkte waren die Öffnung der Strommärkte und die Folgen für die Berggebiete sowie Wege in die nachhaltige Energiezukunft. Die Geschäftsführerin nahm an der Tagung teil.



Seit der Gründung der "Plattform gegen den Letzetunnel – für eine Verkehrspolitik mit Zukunft" im Mai 1996 arbeitet die LGU intensiv in der Plattform mit. Sie übernahm auch 1998 Koordinationsaufgaben. Die Plattform hielt seit ihrer Gründung bis heute bereits 30 Haupttreffen ab, wovon 12 im Jahr 1998. Sie befasst sich allgemein mit der aktuellen Situation um den Letzetunnel, ist in dauerndem Kontakt mit politischen VertreterInnen und betreibt Information für die Bevölkerung. • Die Gründung von **TRANS-FORM** liegt bereits mehr als ein Jahr zurück. TRANS-FORM ist ein Verein mit der Zielsetzung die regionale Zusammenarbeit innerhalb des Alpenrheintals (im weitesten Sinne) auf der Grundlage der allgemein festgelegten Zielsetzungen der Alpenkonvention zu fördern.



Regula Imhof ist eines von 15 Vorstandsmitgliedern des grenzüberschreitenden Vereins mit Mitgliedern aus der Schweiz, Vorarlberg, Süddeutschland und Liechtenstein. Aus Liechtenstein sind ausserdem Adolf Ritter und Anna Maria Marxer im Vorstand vertreten. Seit der Gründung im April 1997 trifft sich der Vorstand regelmässig zum Informationsaustausch und zur Planung von Aktionen. • Eine wiederum gemeinsame Aktion von LGU, VCL, der Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Unterland, der

Regierung des Fürstentums Liechtensteins und der Gemeinde Mauren fand im September aus Anlass des Autofreien Sonntages statt. Die **Informations- und Diskussions-Veranstaltung** bei der Post in Schaanwald drehte sich um den aktuellen Stand bezüglich der Zollöffnungszeiten und des Letzetunnels. Anwohner schilderten ihre Lebenssituation am Zollamt und an den Zubringern. In einer anschliessenden Direktübertragung des Rampenlichts aus Schaanwald nahmen Verkehrsminister Norbert Marxer, Vizevorsteher von Mauren Peter Malin,

Adolf Ritter und Regula Imhof Stellung. In dieser Diskussionssendung äusserte sich Peter Malin klar gegen eine Umfahrungsstrasse für Schaanwald. • Die LGU nimmt in der Person von Regula Imhof die Vertretung von Liechtenstein im Vorstand von **"Initiative Transport Europe" (ITE)** seit 1997 wahr. 1998 fand eine Vorstandssitzung statt. An dieser Sitzung wurde vor allem die Jahrestagung von 1999



entwickelt. Die ITE unterhält seit 1998 eine Homepage, verschickt regelmässige Rundfaxe und organisiert einmal jährlich eine Tagung zu Verkehrsthemen jeweils in einem anderen Land der Alpen sowie den alpenweiten Aktionstag vom 2. Oktober. Das Interessante der Organisation liegt vor allem am kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Länder. • In der **Arbeitsgruppe Verkehrsprobleme Liechtensteiner Unterland** war die LGU durch Hans Frommelt und dann durch Wolfgang Nutt vertreten. • 1998 fand erstmals die **Sommerakademie "Brennpunkt Alpen"** der CIPRA International in Schaan

statt. Der Schwerpunkt war das Thema "Labeling". In einem einführenden Blockkurs wurde als Ausgangslage über die speziellen Bedingungen in den Alpen berichtet. Ein Bereich befasste sich mit der Rolle von regionalen Akteuren wie Bürgerinitiativen und Nichtregierungsorganisationen in der regionalen Problemlösung. Die Geschäftsführerin stellte in Zusammenhang mit dem Letzetunnel sowohl die Plattform als auch TRANS-FORM vor und beschrieb exemplarisch deren Rolle im Prozess. • Die **Herbsttagung der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure** fand vergangenen September in Lech statt. Es wurde auch eine Diskussion zum Thema alpenquerender (Güter-) Verkehr abgehalten. Regula Imhof hielt dazu das Referat und informierte über die spezielle Situation im Rheintal. • Auf dem **Dreiländertreffen der Soroptimist International** in Interlaken hielt die Geschäftsführerin ein Kurzreferat zu den Alpen als Transitraum und war danach auf dem Podium vertreten. Soroptimist International ist die weltweit grösste Serviceorganisation berufstätiger Frauen. • Die LGU knüpfte dieses Jahr verstärkte Kontakte zum **Schweizerischen Schutzverband gegen Flugemissionen (SSF)**. Die Geschäftsführerin nahm an einer erweiterten Vorstandssitzung teil. Die SSF ist eine Dachorganisation von Bürgerinitiativen in der Schweiz, die sich für einen menschen- und umweltgerechten Flugverkehr einsetzen. Sie ist ihrerseits **wieder verbunden** mit der Internationalen Plattform gegen Flugemissionen.

An der alljährlichen **Kanalbegehung** nahm Regula Imhof teil. • Der **Fischereibeirat** traf sich zu zwei Sitzungen, an denen der Gesundheitszustand der Fische im Rheintal, das Bachforellenprogramm, Aktualitäten wie bspw. der Kormoranbestand, der Stand der Gewässerrevitalisierungen oder die Überarbeitung der Prüfungsvorbereitung für die Fischereiprüfung besprochen wurden. Der Fischereibeirat wurde für die Mandatsperiode 1998/2002 neu bestellt. Georg Willi und Regula Imhof vertreten weiterhin die LGU. • Die LGU ist ebenfalls weiterhin

in der **Kommission für die Durchführung der Fischereiprüfung** vertreten. • Der **Vorbereitungskurs "Natur- und Umweltschutz" für die Fischereiprüfung** wurde auch dieses Jahr von der LGU gehalten.



Zu ihrem Jubiläum lancierte die LGU ein **Impulsprogramm für die Regionalentwicklung**. Verschiedene Schwerpunkte standen zur Diskussion. Zwei der drei Schwerpunkte haben wir dann aber fallengelassen, da die notwendigen Partner nicht gefunden wurden. Das Projekt "in Liechtenstein hergestellte Produkte" wurde noch vor Weihnachten in einer konkreten Aktion, den Liechtensteiner Buura Spezialitäten umgesetzt. Das Ergebnis der bisherigen Besprechungen war, dass eine Drehscheibe für in Liechtenstein hergestellte Produkte installiert werden muss um



für den Nachfrager als auch für den Anbieter einen transparenten und leicht zugänglichen Markt zu gestalten. Diese Notwendigkeit gilt sowohl für die laufenden Projekte Ökobauer, Land Wirt und Liechtensteiner Buura Spezialitäten als auch für den allgemein verstärkten Absatz in Liechtenstein hergestellter Produkte. Die Gespräche dazu werden intensiv weitergeführt. Die LGU wird sich nachdem der Impuls gelungen ist aus diesem Vorhaben momentan zurückziehen und sich wieder einschalten, wenn dies sinnvoll und notwendig erscheint. • Eine **weitere** Möglichkeit bäuerliche (und handwerkliche) **Produkte** anbieten und erwerben zu können, **sollte** mit der Schaffung eines regelmässigen **Marktes in Vaduz** geboten werden. Dazu leistete die LGU in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vaduz 1998 einige Vorarbeiten. • Die LGU war

in der **Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Deponiekonzeptes und des Konzeptes zur Wiederverwertung des Bauschuttes** wie seit 1996 auch dieses Jahr durch Regula Imhof vertreten. Die Arbeitsgruppe traf sich im Februar 1998 einmal und befasste sich mit einer mittelfristigen Lösung für Triesenberg, der landesweiten Erhöhung und Angleichung der Deponiegebühren sowie den Deponien Eschen und Vaduz. • Der **Mitweltkurs** war eine gemeinsame Veranstaltung der LGU und der Erwachsenenbildung. Er gliederte sich in 3 Teile. Am ersten Abend erläuterten die drei Parteien Liechtensteins ihre Vorstellungen zu einer etwas anderen Umweltpolitik und diskutierten gemeinsam mit den Kurs- teilnehmerInnen über eine ökologische Steuerreform. Der zweite Abend widmete sich umwelt- und sozialverträglichen Produkten, die in den Rahmen von internationalen Wirtschaftsabkommen wie das Multilaterale Abkommen über Investitionen (MAI) oder das Abkommen betreffend geistiges Eigentum (TRIPS) gestellt wurden. Am dritten Abend ging es um das Verhältnis zwischen Ökologie und Christentum. Aus dem kurzen Impulsreferat von Robert Büchel-Thalmeier und der anschliessenden ökumenischen Diskussion wurde insbesondere gefolgert, dass die Kirche die Umwelt auf ihrer Prioritätenliste der zu behandelnden Themen stärker gewichten und als Bewusstseinsbildnerin auch in der Öffentlichkeit auftreten sollte. • Im Januar fand in der Evangelischen Kirche in Vaduz eine **Podiumsdiskussion zum Thema Gentechnologie** statt. Podiumsteilnehmer waren der Umweltminister und die Geschäftsführerin der LGU. Anschliessend an deren Statements entwickelte sich ein lebendiges Gespräch mit den Anwesenden. • Über das ganze Jahr hinweg nimmt die Geschäftsführerin an ausgewählten **Tagungen, Workshops und Weiterbildungen** teil. Ein solcher Workshop fand bspw. zur Bodensee-Agenda 21 statt. • Der diesjährige **Umweltbericht zum Thema Raumplanung** befasste

sich mit den Schwerpunkten Stadtstaat Liechtenstein, dem liechtensteinischen Bodenmarkt, den Zielvorstellungen des neuen Raumplanungsgesetzes, den Verbindungen zwischen Mobilität und der Raumplanung und auch zwischen der Alpenkonvention und der Raumplanung. • In diesem Umweltbericht befand sich zusätzlich eine Stellungnahme mehrerer Organisationen zur Zonenplandiskussion in Triesenberg. Diese Stellungnahme war mit einer **Postkartenaktion** verbunden, mit der Einzelpersonen die Inhalte der Stellungnahme unterstützen und dies Regierungschef Mario Frick kundtun konnten. • Das Raumplanungsgesetz befand sich 1998 innerhalb von 3 Jahren zum zweiten Mal in der Vernehmlassung. Die LGU verfasste dazu eine ausführliche **Stellungnahme**, in der sie vor allem griffige Instrumente zur Mehrwertabschöpfung, die Verhinderung von grossen, raumwirkenden Bauten und Anlagen (wie bspw. Einkaufszentren) und einen Massnahmenplan zur Raumordnungspolitik forderte. • 1998 reichte die LGU eine erste **Einsprache** in der Raumplanung ein. Es handelt sich um den Antrag an den Gemeinderat von Balzers zwei Parzellen in der Grundwasserschutzzone nicht von der Landwirtschaftszone in die Gewerbe- und Industriezone umzuwidmen. Die Anfrage bestand von Seiten des Betreibers des Helikopterplatzes in Zusammenhang mit einer Erweiterung seines Betriebes. Die LGU erhob unter anderem Einsprache, weil die Begründung "der Legalisierung eines illegal bestehenden Zustandes" nicht den Tatsachen entspricht und zweitens jede Raumplanung durch eine solche Begründung grundsätzlich in Frage stellt. Der Einsprache wurde vom Gemeinderat keine **Folge** geleistet, weshalb die LGU einen Rekurs an die Regierung machte. Diese Entscheidung steht noch aus. • Es bestand die Absicht ein **Paket von verschiedenen Projekten im Medienbereich** durchzuführen. Dazu hätten die Neugestaltung der Homepage, Umwelttips im Radio, eine Jugendzeitschrift, ein

Wanderbuch und eine CD-ROM gehört. Als Gesamtpaket konnten wir die Finanzierung aber nicht sichern. Die Einzelprojekte wurden 1998 verschieden weit entwickelt. Das Wanderbuch liegt im Entwurf vor und befindet sich in der Vernehmlassung und die neue Homepage wird im Frühling 1999 gestartet. Umwelttips werden in Zukunft auf der Homepage und in den Mitteilungen zu finden sein. Die CD-ROM wurde vorläufig aus dem Programm gestrichen. Für die Jugendzeitschrift liegen mehrere Umsetzungsvorschläge vor.

- Im Januar richtete sich die LGU an die Landtagsabgeordneten mit der Bitte in Liechtenstein erste Schritte für eine **ökologische Steuerreform** einzuleiten. Die Beantwortung des Postulats durch die Regierung stellte sich auf den Standpunkt, dass Liechtenstein alleine nichts unternehmen könne. Aus der Schweiz sind jedoch Beispiele bekannt, wo Kantone ihre Möglichkeiten untersuchen liessen im Alleingang Massnahmen umzusetzen. Das Resultat war eine beachtliche Liste von Vorschlägen in den verschiedensten Bereichen.
- Ein weiteres Mal wurden die Landtagsabgeordneten zur Diskussion um das **Umweltverträglichkeitsgesetz** angegangen. Die Schwellenwerte der zu prüfenden Anlagen sind in einem Grossteil der Fälle so angesetzt, dass in Liechtenstein mit grosser Sicherheit keine Anlagen geprüft werden müssen. Ausserdem enthält das Gesetz eine Regelung, die die Umweltorganisationen in ihrem Beschwerderecht einschränkt.



Im Mai 1998 beschloss der Landtag das generelle Verbot für **Beschneigungsanlagen** aus dem Baugesetz zu streichen. Die LGU wandte sich im Vorfeld an die Landtagsabgeordneten und machte auf die negativen Auswirkungen der Beschneigung aufmerksam. Ebenfalls machte sie darauf aufmerksam, dass offensichtlich in anderen Skigebieten weder die betriebswirtschaftliche (Banken verhalten sich seit 1996 mit

Krediten, usw. zurückhaltend) noch volkswirtschaftliche (enorme Verschuldung von Berggemeinden) Rechnung stimmt. Wir sprechen uns klar für Umstrukturierungsprojekte für den Tourismus in aus und ebenso klar gegen eine finanzielle Unterstützung von Beschneigungsanlagen durch die öffentliche Hand.

Auf der Geschäftsstelle ergaben sich 1998 keine wesentlichen Änderungen. Frau Lydia Juen war wie bis anhin zu 50% mit der Sekretariatsstelle betraut. Das Arbeitspensum der Geschäftsführerin wurde aufgrund des Jubiläumsjahres von 70% auf 75% erhöht. Die Geschäftsstelle war jeweils Vormittags und zusätzlich drei Nachmittage in der Woche besetzt. Die Sekretariatsstelle wurde auch 1998 durch eine grosszügige Spende gewährleistet. • Wie schon seit der Gründung von **CIPRA-Liechtenstein** im Februar 1991 führte die Geschäftsstelle der LGU die Geschäfte der CIPRA-Liechtenstein. Die CIPRA-Liechtenstein traf sich zu zwei Sitzungen, an denen Themen wie die geplanten Änderungen des Naturschutzgesetzes, das Malanser-Waldstrassen-Projekt und die neusten Entwicklungen um den Letzetunnel diskutiert wurden. Das Projekt "Lernorte", das für die Schulen Orte, Aktivitäten usw. vorstellt, die für die praktische Umwelterziehung in Liechtenstein von Interesse sind, und der Liechtenstein-Takt als verbesserte Verbindung für die PendlerInnen aus Vorarlberg wurden vorgestellt. Eine Plakatkampagne für eine "sensiblere" Mobilität wurde gemeinsam mit den Schulen in Angriff genommen. • Die Geschäftsführerin nahm an den beiden Präsidiumssitzungen und Delegiertenversammlungen sowie der Jahreskonferenz der **CIPRA International** in Locarno teil. • Das Jubiläumsjahr war Anlass für einen **Apéro** auf der Geschäftsstelle am 8. Februar. Es fanden sich rund 50 Personen zum Apéro ein, von dem auch während einer Stunde direkt über Radio L berichtet wurde. Beide Tageszeitungen widmeten der LGU je zwei Seiten zu ihrer Geschichte und aktuellen Stellung. Die Liechtensteiner Woche berichtete ebenfalls über das Jubiläum. • In diesem Jahr fanden zwei **Mitgliederversammlungen** statt — die erste davon im Mai. An dieser wurden die überarbeiteten Statuten präsentiert. Da die Versammlung nicht beschlussfähig war, konnten diese nicht angenommen werden. Die wichtigsten **Statutenänderungen** betreffen die Streichung

des Patronates, die überarbeitete Zielformulierung für die LGU, die Zulassung von Mitgliedern neu auch unter 16 Jahren, die Streichung des Organes des Vorstandbeirates und die Verankerung der Geschäftsführung in den Statuten und die Definition der Beschlussfähigkeit. Neu wurden zudem geschlechtsneutrale Formulierungen gewählt. Wahlen standen keine an. Anschliessend an die Versammlung war ein Konzertabend mit dem Trio Hirsch organisiert. Die zweite Versammlung wurde entsprechend den alten Statuten im Juni abgehalten. Die neuen Statuten sind jetzt gültig. • Der Vorstand traf sich ausser zu 18 **Sitzungen** für die Beratung der aktuellen Themen auch zu einer zweitägigen **Klausurtagung** im Dezember. Die Situation und Rolle der Einzelnen in der LGU, die Arbeitsweise der Gruppe, Feedback für die Geschäftsführung, Mitgliederbetreuung oder auch die Analyse des Jubiläumsjahres standen im Zentrum. Im Vorfeld der Tagung wurden mit ausgewählten Personen Interviews geführt um eine genauere Vorstellung des Bildes, das die LGU in der Öffentlichkeit vermittelt, zu erhalten. So wurde an der Klausurtagung auch die Situation der LGU im gesellschaftlichen, politischen und medialen Umfeld diskutiert. Der zweite Teil, indem es verstärkt um die inhaltliche Diskussion von aktuellen Themen geht, findet im April 1999 statt. • Der Vorstand begab sich im September dieses Jahres auf seinem zweitägigen **Ausflug nach Vals**. Bewusst wurde für einmal kein grosses Programm gestaltet. Im Vordergrund standen zwei erholsame und gemütliche **Tage**. Das Layout der **Mitteilungen** wurde für das Jubiläumsjahr neu gestaltet. Sie erschienen dreimal anstatt wie normalerweise viermal, wobei die Dezemberausgabe vom Umfang her bedeutend grösser ausfiel. • Die **Protokolle** der Vorstandssitzungen werden weiterhin an rund 80 interessierte Personen und Institutionen verschickt. • Die **Präsenz in den Medien** wird als äusserst wichtig erachtet und den Aktualitäten entsprechend mit Pressekonferenzen, Stellungnahmen

und/oder Leserbriefen gewährleistet. • Die LGU wird vermehrt um **Stellungnahmen** zu den verschiedensten Themen gebeten. Je nach Brisanz und Wichtigkeit von Aktualitäten lässt sie auch teilweise unangefragt den entsprechenden Ansprechpersonen Stellungnahmen zukommen, die nicht automatisch auch immer veröffentlicht werden. • Auf der Geschäftsstelle treffen die unterschiedlichsten **Anfragen** ein. Ein Beispiel dafür ist die Anfrage einer Gruppe von Gymnasiasten, die eine Facharbeit über den Schnittbereich Ökologie und Ökonomie machte. Daraus ent-



wickelte sich eine weitere Zusammenarbeit mit der Schülerorganisation des Gymnasiums, die 1999 Aktionen im Umweltbereich setzen möchte. • Die LGU beschäftigte 1998 fünf **Praktikantinnen**. Von Februar bis im April verfasste Tatjana Hadermann eine Untersuchung zu einem nachhaltigen Lebensstil in Liechtenstein, recherchierte zum Thema Multilaterale Investitionsabkommen der OECD und half bei allgemeinen Arbeiten der Geschäftsstelle mit. Nidija Felice arbeitete von März bis September am Entwurf für ein "mitweltorientiertes" Wanderbuch für den Talraum Liechtensteins und machte für die LGU Exkursionsleitungen im Rahmen des Sommerprogramms "FerienSpass" für Kinder und Jugendliche. Roland Jehle leistete Vorarbeiten für ein Projekt mit dem Ziel Trockenmauern in Liechtenstein zu fördern und Patrick Insinna erarbeitete in vier Monaten eine Dokumentation und Entscheidungshilfe für die Verwendung von Recyclingmaterial auf Forst- und Güterwegen in Liechtenstein.

Seit Anfangs November ist Jürgen Deuble bei der LGU beschäftigt. Er hat schwerpunktmässig in der Koordination des Projektes "Liechtensteiner Buura Spezialitäta" gearbeitet, dazu dann auch einen Projektbericht verfasst und die Dokumentation des Mitweltkurses übernommen. Dies sind nur einige Aufgaben, die letztes Jahr von PraktikantInnen auf der Geschäftsstelle erfüllt wurden. Die Nachfrage nach Praktikumsstellen bei der LGU nimmt laufend zu.

Der Vorstand

Präsidentin	Barbara Rheinberger
Vizepräsident	Jürgen Thöny
Vorstandsmitglieder	Hans Frommelt Hannes Peter Frommelt Wolfgang Nutt Hanspeter Senn Nelly Verling Ursula Wachter

Stand der Mitglieder per 1. April 1999

	1996	1997	1998
Einzelmitglieder	664	665	658
Jugendmitglieder	2	4	4
Kollektivmitglieder	66	62	67
Mitglieder auf Lebenszeit	5	5	5
Ehrenmitglieder	2	2	2
Total	739	738	736

Aufwand in CHF	
Personal	144'775.23 ¹
Miete	14'700.00
Verwaltung	30'553.65 ²
Tagungskosten, Expertisen Fachliteratur, Beiträge an andere Organisationen	14'039.89
Publikationen	37'183.00
Aktionen	1'718.75
CIPRA-FL	1'043.00
Projekte	23'706.50
Sondervermögen	1'343.20
Reingewinn	585.42
Total Aufwand	269'648.64

Ertrag in CHF	
Mitglieder	27'205.00
Land	100'000.00
Gemeinden	17'600.00
Spenden	55'674.20
Zinsertrag	1'530.55
Cipra-FL	5'579.87
Projekte	61'000.00
Sondervermögen	1'059.02
Total Ertrag	269'648.64

¹ Geschäftsführung zu 75%, Sekretariat zu 50% sowie der Einsatz von 5 Praktikanten, welche während insgesamt 16 Monaten beschäftigt wurden.

² Inklusiv Produktion der Jubiläumspostkarten

